

Pro Senectute : "am meisten Erfolg haben die Filme aus Appenzell"

Autor(en): **Vollenwyder, Usch / Fässler, Maria / Eugster, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **88 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-726097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Am meisten Erfolg haben die Filme aus Appenzell»

Viermal im Jahr lädt «Kino ab 60», ein Angebot von Pro Senectute Kanton Appenzell Innerrhoden, zu einem Filmnachmittag ein. Maria Fässler und Bruno Eugster vom Vorbereitungsteam erzählen Zeilupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von ihrem freiwilligen Kino-Engagement.

Maria Fässler: Es war ein Glücksfall, dass wir letztes Jahr Bruno Eugster für unser Angebot «Kino ab 60» gewinnen konnten. Denn mit ihm haben wir einen ausgewiesenen Fachmann in unserer Vorbereitungsgruppe. Ich wollte damals bei Bruno Eugster die Lizenz für einen Film über Appenzeller Kunsthandwerker einholen, der 2003 zum 150-Jahr-Jubiläum des Kolpingvereins Appenzell von verschiedenen Filmemachern unter seiner Regie gedreht worden war. Dabei kamen wir ins Gespräch. Er erzählte von seinen Filmen, und ich sagte: «Herr Eugster, Sie wären genau der richtige Mann für unser Pro-Senectute-Projekt «Kino ab 60».»

Bruno Eugster: Ich liess mich gerne dazu überreden. Vorführungen sind für mich eine schöne Ergänzung zum Selber-Filme-Machen. Am meisten Erfolg haben Filme aus Appenzell. In diesen Videos ging ich mit meinen Kollegen vom Filmklub alten Berufen nach. Damit wollten

wir ein Zeitdokument erstellen, das die Gegenwart überdauert.

M.F.: Wir hatten bis anhin immer wieder Mühe, für unsere Vorstellungen geeignete Filme zu finden. Mit Bruno Eugster ist dieses Problem gelöst, da wir auch seine Filme zeigen dürfen. Viele Seniorinnen und Senioren kommen meistens nur, wenn das Appenzellerland im Mittelpunkt steht: der Alpstein, die schöne Landschaft, unser Brauchtum: Singen, Jodeln, Appenzeller Musik, Kühe, «Öberfahre», «Schölle schötte» – das lieben unsere Gäste! Bei solchen Filmen zählen wir zwischen sechzig und achtzig Personen.

B.E.: Ich realisierte schon einige Filme im Appenzellischen – mit Kollegen zusammen zum Beispiel einen über den Jahreslauf auf der Ebenalp. Ich filmte auch den Abbruch des Berggasthauses auf dem Hohen Kasten und den Wiederaufbau, die 600-Jahr-Gedenkfeier der Schlacht am Stoss mit einem Mittelalterspekta-

kel... Solche Themen interessieren die Leute. Dank des Filmklubs habe ich auch Zugang zu weiteren Filmen.

M.F.: Einmal zeigten wir einen Film mit Alfred Rasser – da kamen ganze acht Besucherinnen. Ein anderes Mal hatten wir den Film über Gottlieb Duttweiler, den Migros-Begründer, auf dem Programm. Auch die Lebensgeschichte dieses grossen Unternehmers interessierte nicht. Enttäuschend war ebenfalls der Aufmarsch beim Film über den heiligen Bruder Klaus. Ich glaube einfach, unsere Seniorinnen und Senioren wollen beim Bekannten anknüpfen.

B.E.: Ich wohne selber in Appenzell und mache pro Jahr etwa drei bis vier Filme. Seit zehn Jahren bin ich pensioniert; seither bin ich zum Filmen fast immer mit meiner Frau unterwegs. Wir schreiben und besprechen zusammen die Texte, schneiden und vertonen – alles entsteht bei uns zu Hause. Filmen ist seit 1965 mein Hobby, vorher fotografierte ich. Ich machte die ganze Entwicklung mit, von Normal-8 auf Super-8; danach kam der Wechsel auf die digitale Filmerei. Doch die Videosysteme wechselten so schnell, dass ich mich eine Zeit lang wieder dem Fotografieren widmete. 2005 machte ich den Schritt zu HDV – also auf die aktuell bestmögliche Qualität.

M.F.: Ich bin seit fünf Jahren pensioniert und seit dieser Zeit bei «Kino ab 60». Ich sah im Appenzeller Volksfreund die Programmvorschau auf den nächsten Film und den Hinweis, dass Freiwillige gesucht würden. Ich dachte: «Andere machen Krankenbesuche, um den älteren Mitmenschen eine Freude zu machen. Aber

Inserat

Das ist ja wie im Hotel!

**Kennen Sie das
Gästehaus Mittelleimbach?**

Ein Ort der Stärkung für Frauen und
Männer ab 65.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Tel. Nr. 044 487 89 00

www.stadt-zuerich.ch/altersheime



Maria Fässler und
Bruno Eugster,
die initiativen Köpfe
hinter dem Projekt
«Kino ab 60».

Bild: Renate Wernli

Weitere Informationen

Adresse der Geschäftsstelle: Pro Senectute Kanton Appenzell Innerrhoden, Marktgasse 10c, 9050 Appenzell, Telefon 071 788 10 21, Fax 071 788 10 25, Mail info@ai.pro-senectute.ch, Internet www.ai.pro-senectute.ch

Es gibt auch andere Pro-Senectute-Stellen, die ein Seniorenkino im Angebot haben. Die Adresse Ihrer zuständigen Stelle finden Sie vorne in diesem Heft.

auch mit «Kino ab 60» kann man ihnen eine Abwechslung bieten» – und meldete mich. So rutschte ich ins Team hinein, und ich muss sagen: Es ist wirklich eine dankbare Aufgabe! Mit so wenig kann man den Leuten eine Freude bereiten!

B.E.: Ich organisierte bisher vier Vorstellungen – diesen November über Lina Bischofberger, die letzte Appenzeller Handmaschinenstickerin. Das war ein sehr eindrücklicher Film! In der letzten Zeit habe ich verschiedene alte Appenzeller Filme digitalisiert. Bei den Filmvorführungen bin ich mit einem Kollegen zusammen für die Technik verantwortlich: Mit einem Beamer wird der Film auf eine grosse Leinwand projiziert und der Ton über eine Anlage verstärkt.

M.F.: Wir sind ein siebenköpfiges Team, das diese Anlässe organisiert und durchführt. Sie finden im Mesmerhaus, unserem Kirchgemeindehaus, statt. Die Männer richten nebst der Technik die Konzertbestuhlung im Saal her. Eine Kollegin ist für die Kasse zuständig; der Unkostenbeitrag für die Besucherinnen und Besucher beträgt zehn Franken. Wir anderen machen dann im Empfangsraum alles für das Zvieri parat und servieren Kaffee, Mineralwasser, Flauder und Appenzeller Biberli.

B.E.: Dieses Zvieri gibt es jeweils in der Pause – man weiss, dass die Aufmerksamkeit nach spätestens einer halben Stunde nachlässt. Deshalb zeigen wir entweder zwei kürzere Filme oder einen längeren, den wir unterbrechen.

M.F.: «Kino ab 60» organisiert vier Filmveranstaltungen pro Jahr, zwei im ersten und zwei im zweiten Halbjahr. Das Vorbereitungsteam trifft sich zwei Mal pro Jahr mit der verantwortlichen Mitarbeiterin von Pro Senectute. Dann besprechen wir die Filmauswahl und weitere organisatorische Fragen. Einmal jährlich offeriert uns Pro Senectute, die bei «Kino ab 60» die Hintergrundarbeit leistet, ein gemeinsames Essen – als ein kleines Dankeschön.

B.E.: Mit den Filmnachmittagen können wir vielen Seniorinnen und Senioren eine grosse Freude machen. Sie sind so bescheiden – ein dankbares Publikum, für das ich mich gern engagiere!